

MARIANNE FRITZ

aus: Dessen Sprache du nicht verstehst, Roman, Frankfurt 1985

I

Und hatte man geöffnet die Tür, ein Raum,
dessen steinerne Wände,
die schwitzten und es roch im Raum feucht
auch muffig und schimmelig.
Und hatte man geöffnet die Tür, hineingeschaut in den Raum
gezögert,
wohin sich wenden,
wohin weitergehen
und also geöffnet die erstbeste Öffnung,
hineingeschaut und sah
einen Gang,
schier ohne Ende
und mit vielen Abzweigungen,
kaum beleuchtet
und die Fackeln
an den Wänden des Ganges waren Fackeln und spürten den Zug,
flackerten
und warfen ihre Schatten in den Gang,
es war keine Arkade, erinnerte aber an
einen Arkadengang, den entlanggehen,
wohin kam man dann.
Ging man entlang, dann kam man an eine Wand, dort war keine Öffnung,
kehrte um,
ging zurück
und stand wieder in dem Raum.
Gezögert.

II

Und also geöffnet die zweitbeste Öffnung,
hineingeschaut und sah
einen Gang,
schier ohne Ende
und mit vielen Abzweigungen,
kaum beleuchtet und auch hier
an den Wänden die Fackeln
und Wände bewachsen mit Moos,
auf ihnen wuchs Gestrüpp und das Gestrüpp wollte gelangen
von einem Ende des Ganges hinüber
zum anderen Ende des Ganges,
als sollte zugewachsen werden
der Gang,
kam kaum weiter,
gab es auf,
kehrte um
und wurde festgehalten, drehte sich um, sah:
es waren nur die Dornen, die hatten zerrissen
seine Soutane;
mehr war es nicht.
Floh
zurück
und stand wieder in dem Raum.

III

Und also geöffnet die drittbeste Öffnung,
hineingeschaut und sah
einen Gang,
wann und wo
hörte der auf
und seine Abzweigungen,
aus seinen Abzweigungen kamen Flammenzungen
und entwickelten Rauch,
hier starb er höchstens, den Tod
mangelnden Sauerstoffes, Stickstoffatmen wollte er;
auch wieder nicht
und hustete
und stolperte sich
zurück
wieder in den Raum.

IV

Und also öffnete die viertbeste Öffnung,
hineingeschaut und sah,
hier kam er nicht
sehr weit,
in der Mitte des Ganges
ein Würfel
und sämtliche Seiten des Würfels waren aus
Glas, und zu diesem Würfel ...
hier gab es Leben, und aber es war kriechendes
Leben, auf dem Boden sich schlängelnd vorwärts
bewegendes Leben,
Kriechtier und Spinnen, voran dieses Tier, das war –
und hatte sich schon umgewandt –
die Vogelspinne, hinter ihm her allzuviel
Gift; Skorpione wie Schlangen;
und sah hin,
sie strömten zu
dem Würfel und der Würfel war nicht
leer, in ihm war
Wasser
und der Kopffüßer hatte eine Stimme und die sanft
heranlockte
alles was kriechen konnte
und auf der Suche war,
wonach.
„Kommt her; hierher, alle; ihr lieben Kinder, kommt, ich bin
hungrig und werde schwer satt.“
Und kehrte um, unglaublich flink
und fand den Weg
da wieder hinaus
mit der schlafwandlerischen Sicherheit des Verfolgten, der
nicht erkannt, nicht gesehen und nicht gewusst
wollte werden als auch
in diesem Gang.
Und stand wieder in diesem Raum.

V

Wusste sich fasst, geborgen; es war doch ein
wunderschöner Raum.

Ohne die Zungen, die Menschen verbrannten,
ohne den Kopffüsser und diesen langen Zug der Kriechtiere auf den
Glaswürfel zu,

ohne das Gestrüpp, indem man hängenblieb und umarmt wurde von
Dornen und schlingpflanzenartigen Gewächsen,
die wollten von einer Wand zur anderen Wand, werden
das undurchdringliche Dickicht, die kaum mehr entwirrbare Umarmung
von drüben nach hinüber, von drüben nach herüber.

Und auch der Gang mit den vielen Schatten, die zu griffen
und aber hatten keine Hände und aber hatten keine Füße,
nicht eigentlich einen Kopf und voll der Stimmen waren,
ein dumpfes, drohendes sich steigerndes Gelächter und war geraten,
in einen Gang – aus ihm wieder heraus – der Echo erzeugte, viele Echo und
in ihm war nur das Lachen, das erinnerte an einen Verrückten,
der Menschen hasste, sie verfolgte und aber liebte der Schatten den
menschlichen Leib, denn mit ihm war er
wieder ganz.

Stand also wieder in dem Raum und blickte um sich,
das Herz klopfte ihm
überall
im Zehen wie im Kopf,
in der Hand wie im Rücken,
eines nur mehr war
wild klopfendes, wild hämmerndes und ich-will-hinaus
aus-deinem-Leib, ich-will
dich-verlassen-frei-sein,
pochendes Herz.

VI

Und da war er also,
sämtliche Türen geschlossen,
nicht unzufrieden,
sollten geschlossen bleiben,
sich nie öffnen und aber;
ein Krachen, ein Poltern, ein Knarren, Knirschen
und viele Geräusche, die es ihm sagten:
gewaltsam wurden geöffnet, sämtliche Türen.

Da floh er
und rannte
im Kreise, denn wo war
der Ausgang,
wo war der Eingang,
nirgends;
und aber dann, sah es,
im Boden,
die Falltür, der Boden hatte noch eine Tür,
blieb ihm die Wahl?

Aus der einen Tür kamen die Flammenzungen,
das ... wuchs auf ihn zu,
dort kamen die Tiere und schoben vor her den gläsernen Würfel
und in dem gläsernen Würfel sass der Kopffüsser, klopfte an das Glas
und hatte also grosse Freude, denn er wurde nähergeschoben, seiner Speise:

„Gib Ruh, sei ruhig, ich komme schon“, sagte der Kopffüßer, „dann werde ich dich umarmen;
denn ich liebe dich und ich bin immer zu haben, für eine ...“

Und schaute nicht, wohin er lief,
denn in der Tat – aufgemacht die Falltür – er fiel;
stolperte nur
denn die Falltür war kein Abgrund in die Tiefe, dort hinunter ging man
auf einer Treppe, wohin er kam;
wusste es nicht
 und öffneten die Falltür, schaute alles
 hinunter
und nichts war ihm lieb, was ihn suchte auf der Treppe, der
verharrte und stellte sich tot
und erst, als wieder geschlossen die Falltür
hastete er
weiter; fort, nur fort
und noch weiter fort und ankommen
irgendwo.
Schlimmer als in dem Raum oben, konnte es nicht sein.